

Freistunden sinnvoll nutzen mit Microsoft?

Zum Erreichen der zweiten Diplomprüfung sind in unserem Studium unter anderem auch 15 sogenannte „Freistunden aus dem Lehrveranstaltungsangebot der österreichischen Universitäten“ abzulegen. Wir alle müssen uns daher mit dem Gedanken beschäftigen, was denn mit diesen Freistunden anzufangen sei. Viele Kollegen schieben diese Stunden jahrelang vor sich her, um sich erst gegen Ende des Studiums Gedanken über deren Verwendung zu machen.

Immer wieder werden auch diverse Newsgroups mit der Frage „Wer kann mir Lehrveranstaltungen empfehlen, die als Freistunden geeignet sind?“ beschickt. Gemeint ist in diesem Zusammenhang natürlich meist: „Wer weiß etwas, das möglichst viele Stunden bringt, aber mit minimalem Aufwand zu erledigen ist?“. Billige Stunden sind also gefragt und gesucht. Wenn man dann auch nur „irgendetwas“ macht, das dann hoffentlich beim Einreichen der Diplomprüfung anerkannt wird.

Die Geschichte des Kollegen, der 15 Stunden aus „Englisch für Techniker“ belegt hatte, um dann endgültig am Veto des Studiendekans zu scheitern, ist hinlänglich bekannt. Was also tun mit der Crux der ungeliebten(?) Freistunden?

Nun gibt es da plötzlich den Vorschlag, diese Freistunden sinnvoller und (vor allem

für Telematiker, aber nicht nur) sogar branchenspezifisch zu verwenden, nämlich in Kooperation mit Unternehmen, die Ausbildungen für Techniker in deren Bereich anbieten. Der erste Firmenriese, der sich da anbot und durchaus Kooperationsbereitschaft zeigte, war Microsoft. Warum nicht die MCP-Kurse (Microsoft Certified Professional) im Rahmen der universitären Ausbildung ablegen und als Freistunden anrechnen lassen?

Die Idee war geboren und wurde erst einmal über die Telematik-Mailingliste an die Kollegen verbreitet. Die Reaktion darauf war überraschend, sowohl in qualitativer, aber vor allem in quantitativer Hinsicht. Von aggressiver Ablehnung bis zu definitiver Begeisterung war alles dabei. Auf jeden Fall aber wurde die Mailingliste kurzfristig als Newsgroup mißbraucht, da sich viele Kollegen bemüßigt fühlten, Ihre Meinung öffentlich kundzutun. Diese Diskussion über die Mailingliste laufen zu lassen war natürlich nicht im Sinne des Erfinders, zeigte aber, wie „heiß“ dieses Thema eigentlich war und wie viele Studierende sich davon angesprochen fühlten.

Man möge doch aber an die Möglichkeit denken, den MCP an der Uni als Freistunde zu absolvieren. Scheint dies nicht eine unglaubliche Chance zu sein, aus dem angehenden Diplomin-

genieur einen „value-added“ (welch schönes neudeutsches Wort) Akademiker seines Faches zu machen?

Wie man auch immer zu dieser Idee stehen mag, muß man zugeben, daß der Titel des „DI“ und das abgeschlossene Studium selbst heute keinen Freibrief für eine gute Anstellung und ein angemessenes Einkommen mehr darstellt. Die Zeiten, zu denen man Microsoft noch Paroli bieten konnte und die Übermacht dieses Unternehmens (und seiner Software) wegzudiskutieren versuchte, ist offensichtlich endgültig vorbei. Um diese Behauptung zu untermauern, muß man lediglich die wertschöpfenden Unternehmen „da draußen“ (am freien Markt) analysieren und fragen, welche Software und welche Betriebssysteme sie heute einsetzen. Die Antworten sind statistisch erfaßt und führen mit signifikanter Wahrscheinlichkeit über Microsoft.

Gefragt sind heute immer mehr auch Fachleute, die zumindest einen MCP vorweisen können, wenn sie denn schon nicht einen Abschluß an einer technischen Universität haben. Welche Chancen würde aber der TU-Abschluß inklusive einer MCP Ausbildung mit sich bringen?

Ich denke, daß dies auf keinen Fall unterbewertet werden darf. Um Mißverständnisse zu vermeiden: Ich sage ausdrücklich nicht, daß es notwen-

dig ist, einen MCP zu haben, um als TU-Absolvent einen Job in der eigenen Branche zu bekommen, ich sage auch nicht, daß diese Kurse tatsächlich lebensnotwendig sind, oder daß sie quantitativ oder qualitativ höchst wertvoll seien. Diese Frage wäre einer eigenen Diskussion würdig. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Kurse gewöhnlich für den „Otto Normalverbraucher“ sehr viel Geld kosten und Firmen Mitarbeiter zu diesen Kursen schicken, nur weil sie sicher sein wollen, daß sich der Mann (oder die Frau) mit Microsoft-Produkte wirklich gut auskennt, wenn es im eigenen Hause einmal „brennen“ sollte.

Dieses Angebot von vornherein abzulehnen halte ich für eine sehr bedenkliche Einstellung, zumal ich daran erinnern möchte, das es sich hiebei um ein Angebot handelt. Wie jedes andere Wahlfach oder Freifach auch muß es niemand belegen, wenn er/sie nicht will. Wenn es sich hiebei um einen Vorschlag zu einem Pflichtfach handeln würde, dann wäre die Sache anders und sicher sehr genau zu überdenken.

Weitere Vorschläge in Richtung Zusatzausbildung als Freifach stehen bereits im Raum. Wie wäre es mit SAP-Kursen? SAP ist immerhin Weltmarktführer in seiner Sparte (Buchhaltung,

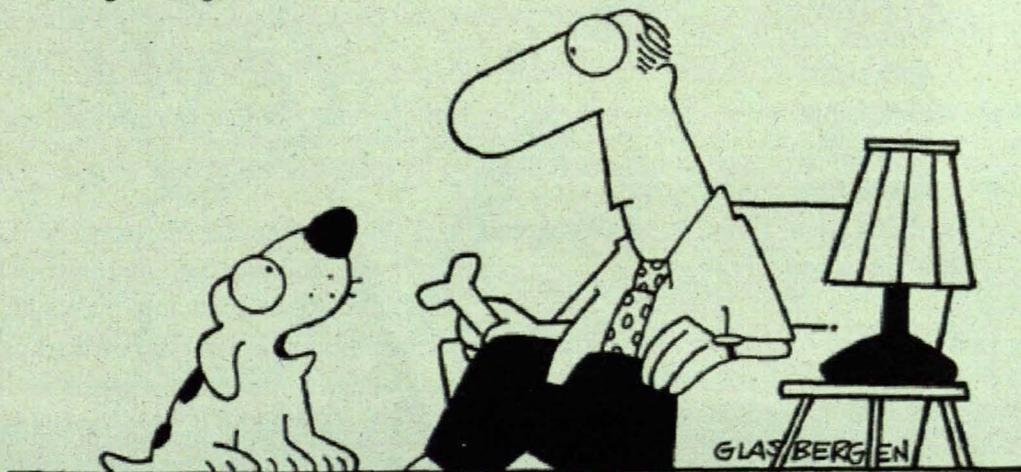
Lagerhaltung, Kostenrechnung, Controlling), wie eben Microsoft im Bereich der Betriebssysteme für Personal Computer. Man stelle sich vor: Ein Diplomingenieur mit SAP Ausbildung und MCP. Ich denke nicht, daß das leicht zu schlagen sein wird. In diesem Sinne: Nehmen wir doch das Angebot der Wirtschaft an, aus unserer Ausbildung noch „etwas mehr“ zu machen und damit unseren eigenen Marktwert entscheidend zu heben,

meint Euer

Max Brunhold

(eingefleischter Mac-User)

© 1999 Randy Glasbergen.
www.glasbergen.com



“Before I lick your face, I’ll need your absolute guarantee in writing that this act is neither illegal nor immoral and will not give me any cause to resign or be impeached as your dog.”